Als Manuskript gedruckt.

Ausschließlich zu beziehen durch das Theater-Geschäftsbureau von **J. B. Schreiber**, Laimgrube Nr. 37, und das Aufführungsrecht nur von dieser Firma zu beziehen.

Da Moarhof entern Berg'n.

Ländlicher Schwank mit Gesang in einem Akte

von

A. Blank.

Musik vom Kapellmeister A. Müller.

(Im Theater an der Wien mit großem Beifall dargestellt.)

Druck von F. Fridrich.



Personen.

(Besetzung in Wien:)

Peter Radl, der Moar,	Hr. Rott.
Mirzel, seine Schwester,	Frl. Schiller.
Annamierl, die Kuhdirn,	Frl. Lutz.
Hans, Knecht,	Hr. Grün.
Die junge Reselmahm,	Fr. Mellin.
Die alte Reselmahm,	Fr. Klimetsch.
Franz Halber,	Hr. Seidl.

(Das Innere eines Bauernhofes. Rechts das Stallgebäude, links die Wohnung des Peter Radl. Rückwärts ein niederer Zaun, über welchen man die Fernsicht in's Dorf hat.)

Erste Scene.

Belebtes ländliches Bild, Knechte und Mägde (sitzen im Vordergrunde an einem runden Tische und essen mit hölzernen Löffeln Milch aus einer großen Schüssel. Hans sitzt schlafend auf einer Leiter, welche am Taubenkobel lehnt. Peter schleift eine Messerklinge auf einen Drehstein, welcher von einem Knechte herumgetrieben wird. Annamierl, ein Korb mit Kleefutter auf den Kopf tragend, tritt durch den Thorweg ein.

Introduktion.

Chor
(der Knechte und Mägde.)

Butter und Milli
Ißt jeder willi
Von uns auf'n Land
Schöpft's no a Biß'l —
Lar is die Schüss'l —
Hebt's enk miteinand.

(Alle legen die Löffeln ab und stehen auf.)

God g'seg'n das Mahl!
Treibt's d'Küh aus'n Stall!

(stimmen in verschiedenen Tönen der Kuhreigen an.)

Kling! Klang! Kling! Klang!

Hans (auf der Leiter, reibt sich die Augen und singt schläferig:)

Es läuten die Glöckerln
Für Kälber und Kuah;
Aber — i kann nit — i will nit
Des is ma no z'fruh.

Chor.

Wan d'Kühglöckerln läut'n,
Is da Früahling nit weit
Da g'freut sich das Vich
All' sammt und d'Leut.
Kling! Klang!

Peter (zum Knecht, während er die Klinge schleift:)

Drah's Radl umadum,
s'Messer kriegt d'Schneid —
s'lauft ma im Kopf herum
Heund wird no g'freit.
Hör' i das Kling! Klang!
Gibt's mir ein Stich —
s'wird mir so bang —

Annamierl (dick u. schwerfällig, im rothen kurzen Rock u. Holzschuhen ist mit den Korb auf dem Kopfe bis zu Peter gekommen.)

An Klee für's Vich

Peter.

In Stall h'nein damit,
I friß den Klee nit
Was kümmerts den mich.

Chor.

Kling! Klang!

(Alle entfernen sich unter Kuhreigengesang. Hans und Annamierl in den Stall ab. Peter bleibt zurück.)

Zweite Scene.

Peter allein.

Sikra — es muß g'heirath wern (zieht einen Brief aus der Tasche.) Da hab' i den Brief, den heund no d'Reselmahm kriegen soll. (Lachend)

Aug'n wird's aber anmach'n, wan's den Heirathsbrief lest. I trau mi nur nit recht — s'dritte Weib — wer woaß that's a guat — a g'scheidt's Hendel legt a immrigsmal s'Ar neb'ns Nest, und so kunnts mir a gehn. Ah, Peter, du bist a Schafköpfel! d'Reselmahm is a brav's Weib — s'wird ihr nix abgeh'n, bei mir lebt's wia Vogel in Hanfsamen. I ruaf den Hans — g'heirath wird a mal — (er ruft) Hans, — Hochzat wird — Hans, lusti muaß hergeb'n — Hans, — s'schönste Kalbl wird ab-g'stoch'n — Hans!

Dritte Scene.

Voriger. Hans (schläferig und mit geschlossenen Augen tritt aus den Stall).

Hans. Dös is a G'schra, was gibts denn?

Peter. Mach d'Aug'n auf Hans!

Hans (reißt die Augen auf.) No!

Peter. Laufst g'schwind nach Kirchleuten übri.

Hans. So weit?

Peter. Weit? a Viertelstund —

Hans. Ja, für enk, 's habt's starke Füaß

Peter. No hast ja a starke Wadeln.

Hans (vertraut.) Hab's mit'n Heu ausg'stopft, damit i den Dirndl'n besser g'fall.

Peter (gibt ihm den Brief). Gehst nach Kirchleuten übri zu der Reselmahm u. gibst ihr den Brief.

Hans. Is was G'schriebn's d'rin?

Peter (vergnügt.) Freili.

Hans. Schad — i kann nur 's Druckte buchstabir'n.

Peter. Gibst ihr den Brief, u. schaust, was für a G'sicht dazu macht.

Hans. A trutzig's wird's mach'n.

Peter. Glaubst? No, wanst a g'scheidte Antwort bringst, kriegst ein Silberthaler.

Hans. Jegerl! i schlag's, wans nit g'scheid sein will.

Peter. Schlank'l untersteh di — der hauat mein Braut.

Hans (dumm erstaunt.) Braut?

Peter (singt.)
(In Musik gesetzt.)

Dö Vogerln than singa —
Mein Herz kunnt ma z'springa,
Wann d'Vögerln than singa: Du
Peterl steh' auf.

Dö Bleamarln in Garten,
Woll'n a nimmer warten
Dö Bleamerln in Garten, dö
gefreu'n sie schon d'rauf.
Wann i mit der Resel in Garten
h'naus geh,
Da hebt a jeds Bleamerl ihr Köpferl
in d'Höh.

(spricht:)

D'Reselmahm wird mein Weib — dös sag i dir — damit di d'Neugierd nit so lang plagt (geht in das Wohngebäude ab.)

Hans. D'Reselmahm wird sein Weib? (in sich hineinlachend) der Gusto is dumm!

(singt im tiefen Baß.)

D'Reselmahm is a Drud,
Auf'n Heubod'n gehts um,
Und er heirath die Drud,
O je das is dumm.

Vierte Scene.

Mirzel (tritt singend von links durch die Mitte ein.)

Lied.

Wan d'Sunn über d'Berg steigt,
Bin i a in da Höh —
Spring um, schau auf d'Wirthschaft
Bin flink wie a Reh.
Z'erscht fütt'r i Lamperln,
Melk d'Küah u. füll' d'Amperln,
In d'Stadt geh i nocha,
Unter singa und lacha:
Duida! Duida!
D'Millibäu'rin is da!

2.

Und kimmt so a städtisch G'wachs,
Sagt: „du jung's Bluat.
Han mägst mi nit, willst mi nit.
War da recht guat!"
(im eigenem Tone, die Hände in die Seite stemmend)
Seid's ma z'alt, habts koan Zandl,
Ös schlodert enk's G'wandl,
's G'stell wia a Abstauba —
Na, ös wart's ma z'sauba!
Nix da! duida!
D'Millibäurin — nix da!

3.

Nur Oaner vor All'n,
Habts ma's Herz aussag'stohl'n.
Wir hab'n einand gern g'habt —
Aber s'hat nit sein woll'n!
Als Soldat is er ganga
Mir wird immer banga —
Der Schlank'l der schlechti
Is aus schon langmechti —
(Auf's Herz zeigend) D'Millibäurin.
Da thut's weh!

(Nach dem Lied).

Wann er nur schon da war! Da Krieg in Italien is vorbei, d'Freiwilligen kummen Oaner nach'n Andern z'Haus, aber mein Franz'l laßt sie no immer nit anschau'n. Wird halt no harb sein, weil eahm mein Bruder sein' Armuth vorg'worfen hat, und deßweg'n is er a Soldat worn. Wann er nur schon da war, sag i nomal, mein Bruder is jetzt selber in a arm's Dirndl verliebt u. hat einseh'n g'lernt, daß der Rechtschaffene nix braucht, als a Herz und a paar g'sunde Händ. Nur als a Ganza soll er z'ruck komma — nur fehl'n soll eahm nix, nur koan Krüppl soll er sein! Wann eahm a Arm oder a Fuaß fahlat — da liaba God soll ma mein Sünd vazeih'gn — i kunnt'n aber nimmer gern hab'n.

Fünfte Scene.

Vorige. Annamierl (aus dem Stall tretend.)

Annamierl (im Auftreten). No Mirzl, wia schlaut's da denn?

Mirzl. Geht ma nit z'samm, Annamierl.

Annamierl. Zweg'n wö und zweg'n was?

Mirzl (auf die Herzseite deutend). Woaßt as ja eh — 's Herz is vabrennt.

Annamierl (mit Gewißheit). Wirst as schon lösch'n kinna — dein Franz'l bleibt nit aus — er kimmt schon.

Mirzl. Aber wia — vielleicht ohne Kopf.

Annamierl. Dös grad nit, aber —

Mirzl (ängstlich schnell). Laß's außa — du woaßt was?

Annamierl. Freili!

Mirzl. Du hast'n g'sehg'n!

Annamierl. Freili.

Mirzl. Wia schaut a denn aus.

Annamierl. No — passabl.

Mirzl (traurig.) Brauchst ma nix mehr z'sag'n, — du hast'n g'sehg'n, bei mir laßt er sich nit anschaun, folglich is er a Krüppel! (Weinend.) Ich hab eahms aber immer g'schrieb'n, er soll si nit wag'n — soll den Kugeln ausweichen — soll lieber der Letzte, als der Erschte sein, aber na — da glaubt er — allan muß er d'Italiener umbringa!

Franz Halber (singt in der Entfernung, wobei er jedoch nicht sichtbar wird).

Mein Aug' hat di g'fund'n,
Ös war g'rad im Mai —
Mein Herz hat di g'liabt,
Aber's war bald vorbei —
Liab's Dirndl, Ade,
Das Scheid'n thuat weh!

Mirzl (freudig). Da Franzl is! Dös war sein Liadl, wir a fortzog'n is, und so hab i eahm g'antwort: (singt dieselbe Melodie mit leiser Musikbegleitung.)

I treib di nit außi,
Du willst as ja nur —
I hab da mein Wort geb'n,
Vatrau auf mein Schwur,
Mein Franzl, Ade,
Das Scheid'n thuat weh!

Sechste Scene.

Vorige. Franz Halber, (im Soldatenmantel, den linken Aermel ohne Arm an die Brust geheftet, eine Holzmütze auf den Kopf, ist während der Strophe eingetreten, stürzt auf Mirzl los, und schlingt den rechten Arm um sie. Das Lied geht ohne Unterbrechung in nachfolgendes Duett über, und behält dieselbe Melodie mit voller Musikbegleitung).

Beide.

Da bist ja — i hab di —
Dein Bild war bei mir!
An di hab i denkt,
Und mein Herz war bei dir
Mein (Mirzl) (Franzl) Grüaß God!
A Bußerl that Noth.

(Sie umarmen sich.)

Mirzl. (Umarmt Franz und bemerkt den fehlenden Arm.) Wo hast denn dein Arm.

Franzl. Liabe Mirzl, denn hab'ns ma in Italien wegg'schossen.

Mirzl. Er is a Krüppl — i stürz' mi ins Wasser! (rückwärts übern Hügel ab.)

Franzl. Mirzl! Mirzl! (Will ihr nach.)

Annamierl. (allein). Zweg'n den, weil eahm oan Arm fahlt, is a do no a hübscha Bua! Ma muaß nit so hoagli sein bei der theuern Zeit, wo d' Mannsleut so biglem san. (Geht rückwärts ab.)

Siebente Scene.

Peter. (Im Sonntagsrocke einen Strauß im linken Knopfloch, eine Zither in der Hand, tritt aus dem Wohngebäude.) Der Hans is no nit z'ruck — dös is ma schon a Bißl z'braun! Neugierig bin i, was d' Resl'mahm zum Heirathsbrief g'sagt hat — a wengl rasch is halt — vielleicht hats'n gar recht ang'fahr'n — no, wird a schneidigs Göscherl hab'n im Ehstand. — Ja, i hab halt schon's Kreuz mit'n Weibsleuten —: Mein Erschte war anbizlad und voller Geiz — a jed's Krüg'l hat's ma nachizählt und einig'neidt — dö Zweit' war a rechter Daunderlaun, wanns oan Fuaß aufg'hebt hat, war der Ander' gar nit zum dawarten! 's war nöhi g'wenn immringsmal i hätt' ihr d' Hareln an Schnürl nach i

so is dahin torkelt. Aber d' Res'l-mahm hat halt a Leb'n wia a Radl, und stark is — a paar Prüg'l Arm hat's daher, frei d'reinbeißen kunt ma — wanns 's Fleisch nit so stoanhart war — Sikra! i bin richtig valiabt — da Toifl hat mirs drittemal beim Krüag'l — d' Res'l-mahm hat mas Pflasta orndli aufspikt: Wann nur der rechte Zeitpunkt zum Heirathen is. Auf'n rechten Zeitpunkt kimmt's halt überall an — g'wöhnli hoaßt's halt immer: 's is da rechte Zeitpunkt no nöd.

Lied.

D' Weiberleut
Schaun ung'heut
Steig i af d' Berg
(Saub'ra Bua
„Schrein's ma zua,"
's Mal über zwerg)
Hot's mi g'lustt,
Hab i's bußt
Oft hab'ns mi g'nußt,
Frag d' Oan still
Ob's mi will
Sagt's: sei nit öd —
('s is da Zeitpunkt no nöd.)

D' Stadtleut sag'n,
Thuat ma's fragen
Mit schelchen Blick:
(d' Bauernleut
Wern nöt g'scheidt
D' Köpf san all's z'dick)
Mir san frumm,
Geb'n nix d'rum,
Stell'n uns recht dumm,
Mit'n Verstand
Da zu Land
Hätt' ma nur's G'fröt —
('s is der Zeitpunkt no nöt.)

's Bauerng'sind,
Sagt jed's Kind,
Macht's theure Brot,
(And're sans
D' Gwissen than's
Dö bringen d' Noth)
Semmeln z' Fleiß,
Scheuerweiß
's Trad um an Preis,
Spicken d' Säck'
Und sag'n keck:
Hergeb'n? koa Red!
('s is der Zeitpunkt no nöd.)

Kimmt der Tod —
Gnad ma's God —
Packt mi beim Krag'n
Schrei ihn an:
„G'vattermann
Laß da was sag'n:
's liabe Geld,
Treibt die Welt,
Mir hat's no g'fehlt,
„Möcht no erb'n
Und zum sterben
Lieber Herr Göd
Is der Zeitpunkt no nöd.

(Geht zu Annamierl.)

Bist ja recht lusti, Annamierl?

Annamierl. Wer kunnt denn nit lusti sein, wenns ös enkere Tanz'ln singt's? Sollt freili trauri sein.

Peter. Zweg'n was denn?

Annamierl. No, enker Schwester, d' Mirzl, sitzt beim Hechelbauern und woant.

Peter. Sikra, Warum denn?

Annamierl. Ihr Franzl is käma —

Peter. No, dös soll's ja g'freu'n.

Annamierl, Ja, wann er als a Ganzer käma war.

Peter. Wia denn sunst?

Annamierl Es fahlt eahm oan Arm.

Peter. Toifl eini, nacha glaub'

is freili! Sie scheucht sie vor an Krüppl.

Annamierl. Ins Wasser hat's springa woll'n — hat's aber do wieder graut.

Peter. Moans a! D' Mirz'l findt Buab'n gnua, die zween Arm hab'n — a Bauer braucht seine Händ zum Arbeiten.

Annamierl. Habts leicht reden! D' Mirz'l is valiabt in Franz'l — wann enker Reselmahm a Harl oder an Arm valirat, wart's a nit so gleichgilti.

Peter. Meiner Seel hast recht — i reißat ma in Schädel o!

Annamierl. Dös war erscht a G'schicht — a Mann ohne Kopf!

(Hanns jodelt von innen.)

Peter (freudig). Da Hanns!

Achte Scene.

Vorige. Hans. (tritt jodelnd ein)

Peter. Bist a mal da?

Hans. Han mi eh' tummelt.

Peter. Kimmt's?

Hans. Fraili! Is glei mit mir herg'fahr,n, wies den Heirathsbrief g'lesen hat g'habt.

Peter. Is roth wor'n beim lesen?

Hans. Wird no roth wern a, die Alte —

Peter. Was alt? Hat ja höchstens 26 Jahr.

Hans. Auf oaner Seiten.

Peter. Bist nöt g'scheid, dös war'n zwoafufzig:

Hanns. Und 10 Jahrl könnts no als Zuwag d'rauf leg'n.

Peter. Du bist a Fex! Ma sollt frei moan du kennast d' Res'lmahm gar nöt.

Hans. Dös is wieda a Röd von enk — i wir mein Mahm nöt kenna!

Peter. Dein Mahm?

Hans. Na, ja, mein Res'lmahm.

Peter (hastig). Du wirst do der den Heirathsbrief nöt geb'n hab'n?

Hans. Was denn? Des habt's ma's ja g'sagt (g'schafft).

Peter. Hiazt vastokts ma's Bluat! Gibt der Gimpl seiner Res'lmahm den Heirathsbrief, und i hab'n der Kloanhäusler Res'lmahm vamoant.

Hans. Dös hätts halt af d' Adreß schreib'n soll'n, aber auswendi steht gar nix, und inwendi a nix, als: Liabe Res'lmahm! Gehst nach Kirchleuten übri, habt's zu mir g'sagt, und gibst der Res'lmahm den Brief — no, und so hab i halt der Meinigen Mahm —

Peter. Glei sagst ihr's daß's nix is.

Hans. (welcher die alte Res'lmahm eintreten sieht.) Wanns nit schon z'spad war — da kimmts grad selber.

Neunte Scene.

Vorige. Die alte Reselmahm (eine dicke Bäuerin, graues Haar, komisches Benehmen, tritt durch den Zaun ein).

Alte Reselmahm. Grüaß God beinander!

Peter (zu Annamierl). Puff mi in Pukl eini, mir vaschlagts d' Röd!

Annamierl. Weg'n meiner! (schlägt ihm mit der Faust am Rücken.)

Alte Reselmahm. No, g'freut mi, Nachbar Peter — seid's ma a sakrischer Mann! Hanz mein!

I leg af d' Liab koan Spott — wia lang kanns no dauern — a 20 Jahrln' höchstens, nacha kimmt's Alta daher bei mir.

Peter (bei Seite). I moant 's war schon da.

Alte Reselmahm. I kann no recht valiabt sein — mein erschter Mann is halt gar früah g'storben

Peter (bei Seite). Wird froh g'ween sein, der arme Narr.

Alte Reselmahm. Mein Zweiter is a paar Jahr schon todt.

Peter. Zwoa habt's schon g'habt?

Alte Reselmahm. Den Dritten kann i aber gar nit vergeß'n.

Peter. I war nocha gar der Vierte?

Alte Reselmahm. Bileib! da Vierte is nach an Monat af da Bahr g'leg'n.

Peter. Und da moant d' Reselmahm, i soll als Fünfter a no eini beißen in d' Brenneßeln?

Alte Reselmahm. Warum denn nöt, i han mein Sacherl hübsch beinander.

Peter. Wird nix draus! I will an Stammhalter hab'n, und bis bei enk nur a Stamml kam, löbat i schon lang nit mehr.

Alte Reselmahm. Stehts enk nit selber im Licht! (Zärtlich). I kann no recht zärtli sein, und that enk immer was Neugs vazähl'n.

Peter. Hätt' am Alten schon gnua!

Alte Reselmahm. War fleißi, traget enk's Heni z'samm.

Peter. D' Wildbein than ma z'viel sumf'n! (Lauft zornig zu ihr und schreit ihr in die Ohren.) I will amal nöt!

Alte Reselmahm. Schreit's ma nöt so in d' Oehrl — i bin ja nit terisch.

Peter. Geht's z' Haus und legt's enk a Visitatur af'n Leib — Des werd's mein Weib nöt.

Alte Reselmahm. Hanz mein! Glaubt's leicht i laß mi fopp'n? (Zeigt den Brief.) Da hab i den Heirathsbrief.

Peter. Den hätt d' Kloanhäusler Res'lmahm krieg'n soll'n, da dalkete Hans aber hat'n enk geb'n.

Alte Reselmahm. Was war denn nacha für a Unterschied zwischen mir und der Kloanhäusler Resel?

Peter. Des seid's nöt d' Halbscheid so schön und resalut! D' junge Res'lmahm hat an damaskanen Leib, da is der enkre a Strohsackleinwand dageg'n.

Hans. (dumm lachend.)

Alte Reselmahm. (Springt zornig auf Hans los.) Kuder nöt in oan fort. (Zornig zu Peter.) I fang an Prozeß mit enk an, der Hackn wird a Stül z'finden sein — i kratz enk d' Aug'n aus.

Peter. I trag was G'weichts bei mir, i fürcht koan Hex.

Alte Reselmahm. I fipper vur Zorn, mir steig'n d' Hitzen auf --

Peter. Und mir lafts eiskalt übern Rucken.

Annamierl (bleibt noch rückwärts). Da kimmt d' Kloanhäusler Res'lmahm!

Alle. D' Res'lmahm!

Zehnte Scene.

Vorige. Die junge Resel-

mahm. (Eine junge, runde, hübsche Bäuerin, tritt schnell von rückwärts ein.)

Peter. (Will zu ihr eilen.) Mein Res'l!

Alte Reselmahm. Wird nix draus! (Tritt zwischen Beide.) I bin da!

Junge Reselmahm. (Zu der Alten.) Fürchts enk nöt! I woaß schon All's! habs glei brüahwarm dafahr'n; und will eahm nur mein Manigung sagen — (Peter will reden, spricht weiter zu ihm.) Gar nix röd'n thats ma mehr — ös seids a feiner Höcht, habts nur's Geld als Köda g'seg'n — Geld ha's dö Alte aber sunst nix —

Alte Reselmahm (unterbricht). Was bin i, alt?

Junge Reselmahm. (sehr Schnell.) Alt seid's, grob seid's, an alt's Haus seid's, da Rög'n schlagt schon durch und d' Mauern sand schon feucht — wird bald einfall'n die Kalupp'n. (Zum Peter.) Enk hab i nier a G'legenheit geb'n ös seid's ma selber übrall nachizodelt, habts ma vorg'raunzt vo enkra Liab i hab nit viel g'sagt dazu, weils überhaupt mein Fahla nöd is, viel röd'n — wanns aber glabts i wur a Narr vur Schmerzen, so irrt's enk schier — es liegt ma nix an enk.

Peter (schreit). Sikra! Laß mi röd'n!

Junge Reselmahm (überschreit ihn). Brüllts nöt so wie enka Stier, i fürcht mi nöd vur enkern röhr'n, mir is no Koaner z'groß und z'stark g'wöhn, bin imm er glei zun Zuaschlag'n g'richt. (Wendet sich wieder zu der Alten.) Enk soll i a Wöda mach'n, aber netta sag i nix ös seid's trotz enkern Geld a alter Sechser, der gilt koan Kreuza mehr.

Peter. Rese'lmahm hör mi an sunst machst mi harb.

Junge Reselmahm (ohne sich stören zu lassen, heftig fortfahrend). Moants leicht i wir flena z'weg'n an Witiber, der schon z'wölfi läut'n g'hört, da seids do no spad dran! Heiraths nur den falschen Schippl, setz'ts enk mit eahm zum Ofen, laßts enk schoppn beim Essen, er soll enk d'Supp'n blas'n und 'sFleisch kifeln so beißt's enk koan Zahnd dabei aus.

Alte Reselmahm. (Springt vor Zorn.) Da schau her!

Junge Reselmahm. (Parodirend.) Da schau hin!

Alte Reselmahm (zeigt den Brief). Das is da Heirathsbrief.

Junge Reselmahm. Her damit! (Will den Brief erhaschen, die Alte weicht aus, dabei kommen Beide gegen den Hintergrund, wobei sie heftig fortgestikulieren ohne Worte zu gebrauchen.)

Hans (zu Peter.) Moan, dö Zwoa wern rafat, than ma's ausanander.

Peter. Laß geh'n! Vielleicht bazt d'Jungi dö Alti aussi.

Hans. Meiner Res'lmahm laß i nöt z'hart g'scheg'n (geht zurück).

Eilfte Scene.

Vorige. Franz Halber. (Wie früher, in Mantel und Holzmütze trägt nun unter den rechten Arm einen Bündel und tritt rasch ein. Mirzel erscheint gleich nach ihm außer dem Zaun und bleibt neugierig rückwärts stehen.)

Franz (zu Peter). Nachbar Radl, i hob enk no nöt grüaßt und pfürd mi schon wieder.

Peter. Tausend eini, da Franzl! Wollt's denn fort?

Franz. I muaß ja! d'Mirzl scheucht sie vor mir weil i a Krüppl bin — no — und ös — Nachbar

Radl, wart's ma ja schon von früah nöt guat g'sinnt.

Peter. Döš hat aufg'hört, Franzl! I war a Narr — i hab enk harte Wort geb'n — damals — wias fort seid's — i bereu's irzt! (Weich.) Des gehts ma aus Herz — dö Brust kunt ma z'springa wann i dran denk, daß ös nur z'weg'n meiner Härtigkeit, jetzt a Krüppl sein müaßt's.

Franz. Da seids nöt Schuld dran — da Krieg suacht si seine Opfer — der Arm war's Wenigste aber — (auf's Herz zeigend.) da drin is a Wund'n — dö heilt nimmer zua! Also pfürt enk God! D' Mirzl mag mi nimmer, und so hab i koan Freud mehr in der Welt! (Will gehen.)

Peter. Wo wollt's denn hin?

Franz. Nach Wean — ins Invalidenhaus — wo da Krüppl hing'hört. (Geht traurig einige Schritte zurück.)

Junge Resel mahm (hat mit der Alten zu zanken aufgehört, und Franz beobachtet, spricht zu ihm). Franz'l kennst mi nimmermehr?

Franz (freudig erstaunt). D' Res'lmahm!

Junge Reselmahm. Muaßt ja nöt glaub'n, daß di Koane mehr mag, weilst a Krüppl bist — i heirath di!

Peter (in Angst). Res'lmahm! Res'lmahm!

Franz. Res'lmahm — ös seids a guade Seel — i kunt mi fast entschließ'n. —

Mirzl (welche indessen näher gekommen ist, tritt nun hastig vor). Döš leid i nöt!

Franz. Was — Du? — Du magst mi ja nimmer!

Mirzl. Döš hab i nöt g'sagt, nur g'schreckt hab i mi, und döš kannst ma nöt übel nehma! Von da Res'lmahm is aber abscheuli, daß ma mein Bräutigam wegfisch'n will — döš is graußli!

Junge Reselmahm (launig). No schau, af d' Letzt krieg i gar koan.

Franzl (freudig). Mirzl! Mirzl! iazt is ma um zehn Prozent leichter! In d' Höh springa kunnt i vur Freud'n, wann i nöt in Fuaß a an Schuß hätt.

Mirzl (mit Vorwurf). Aber Du hast die z'sammschieß'n lassen!

Franzl. Mach da nix draus — 's Herz is no g'sund! Nachbar Radl, i hab im Bünkerl da mein Bauerng'wandl, laßt's mas nur g'schwind anzieg'n bei enk. (Eilt ins Wohngebäude.)

Annamierl. No mein, der hat a Freud!

Zwölfte Scene.

Vorige ohne Franz Halber.

Hans (im Hintergrunde zur alten Res'lmahm die er bisher besänftigt hat). Geht d' Mahm wieder nach Kirchleuten übri — da is nix — i hab halt an Plutzer g'macht.

Alte Reselmahm. Hast recht! I geh' und setz koan Schritt

mehr in den Moarhof. (Beide gehen durch den Zaun, bleiben jedoch auf dem Hügel rückwärts lauschend stehen.)

Peter (zur jungen Res'lmahm). Res'lmahm, machts ma koane Bocksprüg mehr! Da Heirathsbrief hat für enk g'hört, da Hans'l aber hat'n seiner Mahm geb'n.

Junge Reselmahm (reicht Peter die Hand). Hätt' a verzwirndi G'schicht wer'n kinna — habts mi recht wirbli g'macht.

Peter. Hätt'st glei täuscheln a mög'n mit'n Franzl.

Junge Reselmahm. War nöt mein Ernst.

Franz (singt im Wohngebäude ohne Musikbegleitung sein früheres Thema.

Forsch nöt und suach nöt,
I brauch da nix z'sag'n,
's Herz liegt wia Büachl
Vor Dir da auf'g'schlag'n —
Guck eini und schau
Mein Wort'n vatrau.

Dreizehnte Scene,

Vorige. Franz Halber (als Bauer gekleidet, nun nicht mehr Krüppl stürzt fröhlich auf Mirzl los, und schließt sie kräftig in beide Hände).

Mirzl (freudig). Der Arm is eahm nachig'wachsen!

Franz. Hat ma nier g'fahlt, i hab nur wiss'n woll'n, obst mi als a Krüppl mägst. (Umarmt Mirzl.)

Peter. Sikra! Weibsleut, laßt's enk Schuah anmessen, in 8 Tagen is Hochzeit.

Alte Reselmahm (zerreißt rückwärts den Brief, und wirft ihn in Stück hinab). Da habts den Heirathsbrief dazua!

(Alle lachen.)

Schlußgesang.

Peter (auf die Alte zeigend).

Dort in da Höh kragazt
A hungriga Kran
Und bildt sie was ein,
Daß ar abaschau'n kann.

Franzl (ebenso).

Daneb'n steht a Gimpl,
Und zwigazt und schreit —
No seids nur recht lusti
Des habt's dazua Zeit.

Alle Viere.

Kra! Kra! Kra! Kra!

Mirzl.

Mir scheint dort ob'n is
A Bock und a Goas —
Hanz, war i da Jaga
Des machets koan G'spoaß.

Annamierl.

Zum Röserl sein grad a paar
Bein aufistiegen
Schauts nur wias sumsat
Wias umafloig'n.

Alle Viere.

Sum! Sum! Sum! Sum!

Mirzl.

Da Fink in da Staud'n
Hebt's Schlag'n schon an,
Drum Dirndl jetzt g'frei di,
Jetzt kriegst bald an Mann
Drum heiraths nur, heiraths,
Machts enk recht brad —
Nacha ruckts nachad z'samm
Und seids nur schön stad!
Pst! Pst! Pst! Pst!

(Schliefen und hocken sich zusammen, das „Pst!“ wird immer leiser.)

(Der Vorhang fällt langsam.)